

Vaduz, 27. März 2018



Liebe Leserinnen und Leser

Die Küken sind geschlüpft! Bald gehen die Kinder auf die Suche nach den verschiedenen Osterüberraschungen in Haus und Garten. Wir haben uns auch auf die Suche gemacht und einige Trouvailles aus Bildung und Schule für Sie zusammengestellt.

Wir wünschen allen schöne, erholsame Ostertage!

Für die Redaktion:

Barbara Ospelt-Geiger, barbara.ospelt-geiger@llv.li

Bildungsstatistik 2017: Neuste Zahlen zu Schule und Bildung in Liechtenstein

Das Amt für Statistik hat die Bildungsstatistik 2017 veröffentlicht. Die Bildungsstatistik enthält Angaben zu den Bildungseinrichtungen in Liechtenstein sowie zur Bildungsbeteiligung der liechtensteinischen Bevölkerung im Schuljahr 2016/17 und früher. Neben Informationen zu Schulkindern, Lernenden in Lehrbetrieben und Studierenden beinhaltet die Bildungsstatistik auch Angaben zu Bildungsabschlüssen, zu Bildungsausgaben, zum Schulpersonal und zu Bildungsindikatoren.

Im Schuljahr 2016/17 besuchten insgesamt 3'481 Schulkinder die obligatorische Schule. Gegenüber dem Vorjahr mit 3'482 Schulkindern ist die Gesamtzahl nahezu unverändert. Allerdings nimmt die Anzahl der Schulkinder im fünfjährigen Vergleich pro Jahr um durchschnittlich 0.6% ab.

Für öffentliche und private Schulen arbeiteten im Schuljahr 2016/17 746 Personen auf den Stufen Kindergarten bis Sekundarstufe II. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme von drei Personen.

Zur Publikation: <https://www.llv.li/#/12300/-bildung?scrollto=true>

Liechtensteiner Lehrplan – LiLe: Die zweite Hearing-Runde läuft

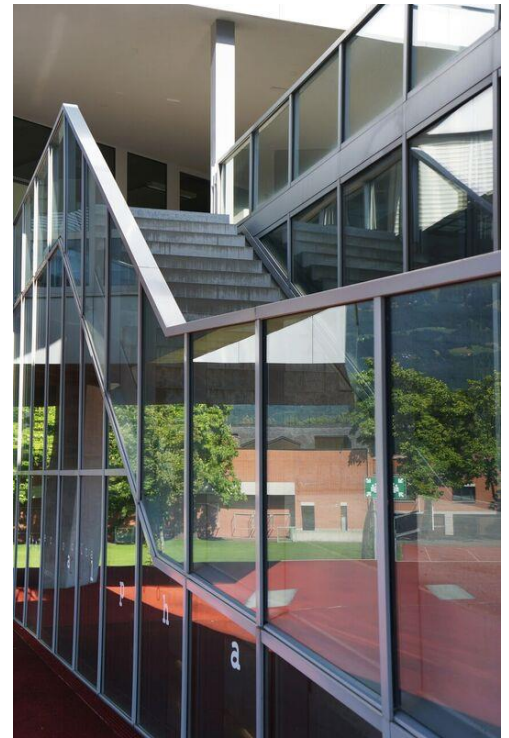
Nachdem im Januar das Lehrplan-Kernteam in einer Blockwoche die Rückmeldungen von Lehrpersonen, Schulteams und Lehrerverbänden für die Fachbereiche Deutsch, Mathematik, Englisch und Französische verarbeitet hat und die weiteren Fächer auf der Grundlage des Lehrplans 21 für den LiLe angepasst wurden, gehen nun alle bearbeiteten Fachbereiche in eine zweite Hearingphase bei den Schulen. Im Sommer dieses Jahres wird eine erste Fassung des LiLe zur Vernehmlassung an eine breite Öffentlichkeit gehen.



Schulbautenstrategie: Schulraumplanung für die Sekundarschulstandorte im Landtag

Mit einem Bericht und Antrag hat die Regierung ihre Strategie für die Sekundarschulstandorte und -bauten vorgestellt und der Landtag hat diese Ende Februar zur Kenntnis genommen. Ziel der Strategie ist es, verbindlich zu klären, welche baulichen Vorhaben umgesetzt werden sollen. Dabei wurde immer ein standortübergreifender Blick auf ein Gesamtkonzept hin verfolgt. Schulbauten sollen flexibel und multifunktional sein, um Veränderungen im Wandel der Zeit zuzulassen.

Die Strategie stützt sich auf zukunftsweisende pädagogische, schulorganisatorische, bauliche und betriebliche Anforderungen. Dabei handelt es sich nicht nur um quantitative, sondern auch um qualitative Kriterien. Sie sind für eine nachhaltige Schulbautenstrategie ebenso bedeutsam wie die Entwicklung der Schülerzahlen. Zu diesen nicht messbaren qualitativen Aspekten zählen z.B. die schulgerechte Architektur, die Erreichbarkeit der Schule oder die Akzeptanz in der Bevölkerung. Auch bisherige politische Entscheidungen sind in die Strategie eingeflossen.



An verschiedenen bestehenden Standorten besteht dringender Handlungsbedarf, so beim Schulzentrum Mühleholz I (SZM I) in Vaduz, bei der Realschule in Schaan (St. Elisabeth) und beim Schulgebäude Giessen in Vaduz. Was die Realschule Schaan (St. Elisabeth) und das Schulgebäude Giessen angeht, so können sie im Interesse einer zukunftsorientierten Schulraumstruktur nicht mehr erhalten werden. Sie lassen sich mit den Leitlinien der Schulbautenstrategie nicht in Einklang bringen. Dennoch werden beide Standorte die nächsten Jahre bis zur Fertigstellung des Ersatzbaus am SZM und des Neubaus SZU II noch benötigt. Weiter werden Provisorien am Standort Giessen bis zur Fertigstellung des SZU II in Ruggell und am Standort Mühleholz zur Überbrückung des Raumbedarfs während der Bauzeit errichtet.

Damit künftig alle Schulstandorte den Leitlinien entsprechen, wurde Folgendes beschlossen:

- Bau des vom Landtag im Jahr 2008 beschlossenen Schulzentrums Unterland II (SZU II) in Ruggell für die Ober- und Realschulkinder der Gemeinden Ruggell, Gamprin und Schellenberg sowie für die Studierenden der Berufsmaturitätsschule (BMS);
- Ersatzbau des Traktes G beim SZM, damit die Schülerinnen und Schüler der Realschule Schaan (St. Elisabeth) inkl. der Sportklassen in das SZM II integriert werden können und sowohl das SZM I als auch das SZM II über ein genügendes bedarfsgerechtes Raumangebot verfügen, welches den Leitlinien entspricht.
- Der im Schulzentrum Unterland in Eschen frei werdende Platz soll für das Freiwillige 10. Schuljahr und den IK-DaZ (Intensivkurs Deutsch als Zweitsprache) genutzt werden.

Durch die vorgeschlagenen Massnahmen und Zuteilungen wird eine gleichmässige Verteilung der Schulstandorte erreicht. Auch im Unterland soll ein dezentralerer Ansatz auf der Sekundarstufe I realisiert werden. Somit können auch die Unterländer Gemeinden von wohnortsnahen Schulen profitieren. Auch die BMS und die Sportschulklassen der Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe werden jeweils an einem Standort zusammengeführt, was identitätsstiftend ist, Synergien schafft und die Flexibilität in Bezug auf die künftige Ausrichtung erweitert.

Liechtensteiner Buchtage - spannende Veranstaltungen noch bis 23. April!

Zum Beispiel der Kurs „**Vom Papier zum Buch**“ vom 10. April bis 2. Mai in den Kunstwerkstätten in Triesenberg: Vier Abende mit Hanspeter Leibold (Anmeldung über die Stein Egerta, Schaan)

Zum Beispiel ein Informations- und Diskussionsabend zum Thema „**Digital versus Papier**“ am 19. April, 18 Uhr in der BVD in Schaan

Die Abschlussveranstaltung der Buchtage 2018 findet am Welttag des Buches, am 23. April, 19.30 Uhr in der Landesbibliothek in Vaduz statt.



www.buchtage.li

www.steinegerta.li

www.landesbibliothek.li

Liechtenstein Languages: Unterstützung durch die Regierung zugesagt

Das Sprachkursprojekt „Liechtenstein Languages“ wird weiterhin durch die Regierung unterstützt. Die Sprachkurse für Migranten und Flüchtlinge sind sehr erfolgreich in Liechtenstein, der Schweiz, Österreich und Deutschland im Einsatz. Das Unterrichtsmaterial und eine online-Unterstützungsplattform sollen weiterentwickelt sowie die Qualitätssicherheit gestützt werden. Dafür werden im Schuljahr 2018/2019 drei Lehrpersonen in einem Umfang von 200 Stellenprozenten freigestellt.



www.liela.li

Muschelhorn: Eine Eigenproduktion des jungen THEATERS Liechtenstein



Eine öffentliche Vorstellung findet noch am Mittwoch, 28. März um 19 Uhr in der Probephöhne des jungen THEATERS (Zollstrasse in Schaan) statt.

www.jungestheater.li

Rheinschauen: Exkursionen am Alpenrhein



Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist für die "Zukunft Alpenrhein" zentral. Das Erlebnis des Flusses vor Ort, der spielerische Zugang, der gemeinsame Austausch - dies alles kann durch spätere Informationsarbeit nicht aufgewogen werden. Wenn wir langfristig etwas verändern wollen, brauchen wir das Bewusstsein der nächsten Generation. Die IRKA (Internationale Regierungskommission Alpenrhein) bietet ein Exkursionsprogramm für Schülerinnen und Schüler aller rhein nahen Gemeinden.

Von Mastrils bis zur Rheinmündung in den Bodensee kann vieles über den Fluss erfahren und erlebt werden. In einem spannenden erlebnispädagogischen Rahmen wird den Kindern und Jugendlichen Fachwissen zum Alpenrhein vermittelt. Sie können den Lebensraum Wasser erforschen und erfahren, wie es um die Zukunft des Alpenrheines steht. Die Exkursionen können an 5 verschiedenen Orten stattfinden, an denen der Istzustand des Flusses und sein Potenzial als Lebensraum erfahrbar sind. Die Kosten für die Exkursionen werden von der IRKA übernommen. Die IRKA ist eine gemeinsame Plattform der vier Regierungen von Graubünden, St. Gallen, Liechtenstein und Vorarlberg.

Weitere Informationen: www.rheinschauen.at

23. Mai 2018: Erster Schweizer Vorlesetag – auch in Liechtenstein

An diesem Tag sollen in der ganzen Schweiz (und auch in Liechtenstein) zahlreiche private, schulische und öffentliche Vorleseaktivitäten stattfinden. Denn Vorlesen ist schön und schafft Nähe und unterstützt zudem Kinder in ihrer Entwicklung. Der Vorlesetag ist eine Initiative des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Kooperation mit Famigros und 20 Minuten.



**Schweizer
Vorlese—
—— Tag**

Vorlesen ist die einfachste und wirksamste Form der Leseförderung. Kinder, denen täglich vorgelesen wird, verfügen über einen grösseren Wortschatz und sie lernen leichter lesen und schreiben als Gleichaltrige ohne Vorleseerfahrung. Sie entwickeln einen positiven Bezug zum Lesen und greifen später mit mehr Freude zu Büchern, Zeitungen oder E-Books und haben somit auch bessere Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg.

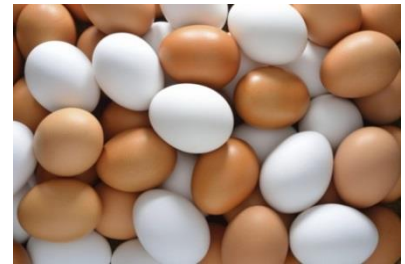
Alle, die Freude am Vorlesen haben, sind am Vorlesetag eingeladen, Kindern und Jugendlichen vorzulesen und mit einer eigenen Vorleseaktion Lesefreude zu wecken.

Auch alle Lehrpersonen und Schulen sind eingeladen, eine kleinere oder grössere Vorleseaktion in ihrer Klasse oder ihrem Schulhaus zu organisieren. Lehrpersonen lesen am Vorlesetag selbst eine Geschichte vor oder sie laden eine Vorleserin oder einen Vorleser ein: Eltern oder Grosseltern ihrer Schüler, eine lokale Politikerin oder eine andere Persönlichkeit aus der Region. Gemeinsam feiern alle Beteiligten das Vorlesen als starkes Erlebnis, das Nähe schafft und Bildungschancen eröffnet. Damit der Vorlesetag eine möglichst grosse Wirkung entfalten kann, tragen alle ihre Vorleseaktion auf der Website ein.

Mehr auf der Webseite: www.schweizervorlesetag.ch

Aktuelle Buchtipps

I) Aus aktuellem Anlass: Das Einmaleins des Eis – was können wir von Eiern für den Schutz unserer Zähne lernen? Warum wird der durchsichtige Teil eines Eis beim Kochen hart, obwohl er zu 88% aus Wasser besteht? Und wie viele Bücher kann man auf Eiern stapeln, ohne dass die Schalen nachgeben? Das neue Buch „Am Ei erklärt“ wartet mit überraschenden Fakten zum Ei auf.



Giisela Lück, Peter Gaymann: Am Ei erklärt. Wissen und Experimente rund ums Ei. hep verlag 2018. ISBN 978-3-0355-1215-1



II) Schonen schadet: Früher, da war es irgendwie einfacher – das Leben hat erzogen, die Umwelt zum Beispiel. Wer die Jacke vergessen hatte, hat halt gefroren. Es gab kein Internet, dafür aufgeschürfte Knie und dreckige Hände. Heute ist es anders. Die übersättigte Gesellschaft der Gegenwart macht es ihren Kindern behaglicher, einfacher, bequemer. Sie sollen keinen Stress haben, mehr geboten kriegen. Und so werden die Konsequenzen der realen Welt oft von ihnen ferngehalten. Das vorliegende Werk zeigt auf, dass verziehen der falsche Weg ist, um im Leben bestehen zu können. Wie wir heute unsere Kinder verziehen.

Andreas Müller: Schonen schadet. Wie wir unsere Kinder verziehen. hep verlag 2018. ISBN 978-3-0355-1088-1

Pilotstudie WiRk: Integrative Regelklassen und ihr Erfolg

Die Pilotstudie WiRk geht der Frage nach, ob es in integrativen Regelklassen mit Hilfe sonderpädagogischer Massnahmen gelingt, alle Kinder in Bezug auf Lernen und Verhalten mitzunehmen und im Klassenverband zu integrieren.

Die Pilotstudie der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik zeigt, dass die Leistungen in Mathematik und Deutsch aller Schüler in einer Klasse mit integrierten Kindern im Durchschnitt liegen. Man kann also sagen, die Integration funktioniert. Dennoch fühlen sich laut Studie Kinder mit sonderpädagogischen Massnahmen schlechter integriert als ihre Mitschüler. Fühlen sich integrierte Schüler also weniger wohl als andere?

Dazu Andrea Lanfranchi, Professor an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik:

Die soziale Akzeptanz von Kindern mit Schulschwierigkeiten in Regelklassen ist weniger hoch, das kennt man aus vielen Studien. Unsere Ergebnisse zeigen aber auch: Emotional fühlen sie sich gleichermassen wohl, vor allem die Fremdsprachigen. Dennoch ist der angesprochene kritische Punkt eines der wenigen wissenschaftlichen Argumente, die gegen die Integration sprechen. Man weiss aber auch: Waren diese Kinder in einer Sonderklasse, würden sie sich vor allem mit den anderen leistungsschwachen Kindern vergleichen, und sich womöglich überschätzen. Spätestens im Übergang zum Beruf sind sie so oder so mit der Realität konfrontiert. Die Forschung zeigt: Jugendliche aus integrativen Regelklassen haben mehr Erfolg in Lehre und Beruf.

Weitere Informationen: www.hfh.ch/forschung/

News aus dem Elternverband

Der Dachverband der Elternvereinigungen der liechtensteinischen Schulen tritt nun offiziell mit neuem Namen auf: Elternverband Eltern und Schule – gemeinsam auf Kurs. An der Delegiertenversammlung vom 9. März 2018 wurde das neue Logo gewählt. Ihr dürft nun gespannt sein – bei der nächsten Ausgabe von schuleheute seht ihr unsere neue Bildmarke.

Die Kunstschule Liechtenstein hatte den Auftrag, für uns einen neuen Gesamtauftritt kreativ zu gestalten. Martin Walch, Direktor der Kunstschule, eröffnete den ersten Teil der Delegiertenversammlung 2018. Nach einer kreativen Einführung durch Klaus Lürzer durften die Delegierten aus den fünf besten Logo-Umsetzungen ihren Favoriten wählen. Die Statuten und somit der offiziell genehmigte Namenswechsel wurden im zweiten Teil offiziell genehmigt.

Neuer Vorstand gewählt

Im neuen Vereinsjahr kümmern sich Arinette de Carlo, Gabriela Blumenthal, Carmen Köb-Reuteler, Claudia Mehser und Özlem Truong mit viel Engagement um die Vereinsgeschäfte.

Jubiläumsjahr

Am 14. Juni 2018 feiert der Elternverband sein 25. Vereinsjubiläum. Den Gästen aus Politik, Schulamt, Schulleitungen und unseren Elternorganisationen wird ein buntes Rahmenprogramm geboten. Ausserdem ist eine interne Weiterbildung für unsere Elternorganisationen in Planung.

Neugestaltung des Internetauftrittes

Ab dem neuen Schuljahr 2018/2019 starten die neuen Vorkurs-SchülerInnen unter der Leitung von Klaus Lürzer mit der Neugestaltung der Webseite.

Für den Elternverband: Arinette de Carlo